

Geheimfavorit seit 20 Jahren

Der US-Singer-Songwriter Bob Dylan (75) hat den Literaturnobelpreis gewonnen. Das gab die Schwedische Akademie am Donnerstag in Stockholm bekannt. Dylan habe „neue poetische Ausdrucksformen in der amerikanischen Liederkultur“ geschaffen, begründete die Jury ihr Urteil.

„Sein Einfluss auf die zeitgenössische Musik ist nachhaltig, und er ist das Objekt eines ständig wachsenden Stroms von Sekundärliteratur“, so die Schwedische Akademie in ihren biografischen Angaben. Die Zuerkennung des Preises dürfte für Dylan eine genauso große Überraschung gewesen sein wie für alle anderen. Die Jury habe vor der Verkündung Donnerstagsmittag nicht mit ihm gesprochen, sagte die Chefin der Schwedischen Akademie, Sara Danius, nach der Bekanntgabe. Sie wollte ihn aber so schnell wie möglich anrufen. „Ich glaube, ich habe eine gute Nachricht.“

Karrierestart mit Folk

Der Sieg Dylans, der mit bürgerlichem Namen Robert Allen Zimmerman heißt, kam überraschend, auch wenn der US-Amerikaner in den vergangenen 20 Jahren regelmäßig für den Nobelpreis vorgeschlagen war. Zu gewagt erschien es offenkundig der Jury bis vor Kurzem, einem Musiker - und sei es auch der berühmteste Songschreiber überhaupt - die höchste Literaturauszeichnung der Welt zuzuerkennen.



AP/David Vincent

Dylan im Jahr 2012 bei einem Auftritt in Frankreich - seit zwei Jahrzehnten galt er als Geheimfavorit auf den Nobelpreis für Literatur

Dylan wurde am 24. Mai 1941 in Duluth, Minnesota, geboren und wuchs in einer jüdischen Familie in Hibbing auf. Seine musikalischen Anfänge zählten zur Folkmusik,

seine Texte waren beeinflusst von den Autoren der Beat-Generation sowie von moderner Lyrik. 1961 zog er nach New York und begann in Clubs und Cafes im Greenwich Village aufzutreten. Ab Mitte der 1960er Jahre feierte er enorme Erfolge und wurde zu einem der einflussreichsten US-amerikanischen Musiker.

Durchbruch mit „Blowin’ in the Wind“

Der Erfolg stellte sich bei Dylan mit dem Song „Blowin’ in the Wind“ (1963) ein. „Like a Rolling Stone“ (1965) wurde vom Musikmagazin „Rolling Stone“ zum besten Lied aller Zeiten gewählt. Seine wütenden Lieder „Masters of War“ und „A Hard Rain’s a-Gonna Fall“ wurden in den 1960ern zu Hymnen für Protestbewegungen in den USA und Europa. Später wandte sich Dylan zunehmend der Rockmusik zu. Kritiker würdigen seine mit Metaphern, Symbolen und Anspielungen durchsetzten Texte.



AP

Bob Dylan im Jahr 1965

Wichtige Alben waren „Bringing It All Back Home“ und „Highway 61 Revisited“ im Jahr 1965, „Oh Mercy“ (1989), „Time Out of Mind“ (1997) und „Modern Times“ (2006), wichtige Themen sind soziale Probleme, Religion, Politik und Liebe. Neben seinen Erfolgen als Sänger und Songwriter hat sich Dylan auch als Maler, Schauspieler und Drehbuchautor betätigt. 2004 veröffentlichte er seine Autobiografie „Chronicles“. Seit den späten 1980er Jahren ist er mit der „Never-Ending Tour“ ohne Unterbrechung unterwegs - und spielte dabei in den vergangenen Jahren mehrfach auch in ausverkauften Hallen in Österreich.

220 Autoren nominiert

In diesem Jahr waren rund 220 Autoren für den Preis nominiert. Den Preisträger wählt die Schwedische Akademie, die aus Schriftstellern, Literatur- und Sprachwissenschaftlern und Historikern besteht, aus fünf Kandidaten auf einer Shortlist aus. Die mit acht Millionen schwedischen Kronen (rund 830.000 Euro) dotierte

Auszeichnung wird am 10. Dezember - dem Todestag des Preisstifters und Dynamiterfinders Alfred Nobel (1833-1896) - gemeinsam mit den anderen Nobelpreisen in Stockholm verliehen.

Heuer Änderungen im Ablauf

Dieses Jahr wartete die Jury des Literaturnobelpreises schon vor der Bekanntgabe mit einer Überraschung auf: Die Auszeichnung wurde nicht in der traditionellen Nobelpreiswoche verkündet. Über die Vorgehensweise habe es „keine Meinungsverschiedenheiten“ gegeben, sagte der Schriftsteller Per Wästberg der Nachrichtenagentur dpa.

Wästberg ist Vorsitzender des Nobelkomitees aus fünf Mitgliedern der Schwedischen Akademie, das der gesamten Akademie in der Regel im Mai eine Shortlist mit fünf Namen präsentiert. Aus diesen Autoren wählt die Akademie in einem Mehrheitsvotum den Nobelpreisträger aus. „Das Nobelkomitee hat seine Gedanken zur Shortlist am 22. September präsentiert“, sagte Wästberg. Am Donnerstag vergangener Woche habe die ganze Akademie, die aus 18 Mitgliedern besteht.

Quelle: <http://orf.at/stories/2361991/2361992/> [13. Oktober 2016]